

Ein Migrant von jeder Partei im Gemeinderat

FILDERSTADT: Verein Integra stellt Projekt zur politischen Partizipation vor - Auftaktveranstaltung am Freitag

(log) - Um Menschen mit Migrationshintergrund in politische Entscheidungsprozesse zu integrieren, hat der Verein Integra, mit Unterstützung des Landesministeriums und der Stadt Filderstadt, das Projekt PART konzipiert. Es ist für drei Jahre ausgelegt, die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 16. Oktober, statt.

Der Grundstein für die Entwicklung des Projekts war eine Studie des Konstanzer Professors Thomas Hinz, die sich der geringen politischen Partizipation von Zugewanderten widmete. Aus ihr geht hervor, dass die Interessen der Migranten dadurch unterrepräsentiert sind. In Filderstadt machen Menschen mit Migrationshintergrund laut der Integrationsbeauftragten Barbara Scheubert etwa 28 Prozent der Bevölkerung aus. Hier möchte Integra präventiv ansetzen. In der Anfangsphase arbeitet der Verein mit einem Fragebogen, durch den der Istzustand ermittelt wird. Einerseits werden bis zu 20 Personen, die sich durch ihre Positionen in Politik, Bildung, Religion oder Ehrenamt als Experten empfehlen um ihre Einschätzung gebeten, was die politische Teilnahme von Migranten betrifft. Im zweiten Abschnitt werden dann rund 70 Betroffene zu ihren Erfahrungen befragt. „Wir erhoffen uns dadurch authentische Ergebnisse“, sagt Scheubert. Sie gehört der sogenannten Steuerungsgruppe an, die die Durchführung des Projekts überwacht. Projektleiter Mehmet Havlaci betont, dass die Erkenntnisse aus der Befragung auch Ideen für die Gestaltung verschiedener Veranstaltungen bieten sollen. Geplant sind Podiumsdiskussion - etwa zu den Landtags- und Bundestagswahlen - ein Newsletter und ein Gesprächskreis, der sich alle zwei Monate trifft.

Zehra Blume ist für die Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung zuständig. „Die Jugend liegt mir besonders am Herzen“, sagt sie. Deswegen seien für Jugendliche ab 16 Jahren außerdem ein politisches Planspiel und ein Besuch im Landtag vorgesehen. Denn obwohl Zugewanderte ihrer Erfahrung nach großen Wert auf die Bildung ihrer Kinder legen, so werde die politische Meinungsbildung oft vernachlässigt. Auch seien Eltern mit Migrationshintergrund in Vereinsstrukturen oder im schulischen Elternbeirat nur wenig eingebunden. Scheubert betont, man müsse den Leute erst einmal vermitteln, was in einer solchen Funktion von ihnen erwartet wird. Dieser Zwischenschritt fehle oftmals. Das gelte es zu erkennen und daran etwas zu ändern, erklärt Havlaci das Ziel des PART-Projekts. Dazu sei es aber auch notwendig, dass in Institutionen und Vereinen die Bereitschaft wächst, sich für Migranten zu öffnen. Er hofft, einige der Instrumente des Projekts auch darüber hinaus beibehalten zu können. Sein Wunsch ist es, dass bei der nächsten Gemeinderatswahl von

jeder Partei mindestens ein Kandidat mit Migrationshintergrund gewählt wird.

Bei der Auftaktveranstaltung am 16. Oktober um 19 Uhr im Bürgerzentrum Bernhausen stellt der Verein das Projekt vor. Der Kabarettist Muhsin Omurca führt durch den Abend und interviewt unter anderem die Landtagsabgeordneten Katrin Schütz und Jörg Fritz zu ihrer Arbeit im Integrationsausschuss. Zudem ist eine Gesprächsrunde mit Vertretern des Gemeinderats unter Einbezug des Publikums geplant.

www.integra-bildung.de